

Die Au-Landschaft

Die Bereiche an der Donau zwischen Wien und Bratislava, sowie an der March stellen die letzten intakten Auwald-Systeme Europas dar.

Die Au lebt von der Dynamik des Wassers: regelmäßige Überflutungen bringen frische Sedimente und verändern das Landschaftsbild. Auf Schotterinseln kann sich karge Pioniervegetation ansiedeln, wird später von Buschweiden abgelöst, die sich schließlich zur Weiden- und Pappel-Au („Weiche Au“) entwickeln. Daraus wird schließlich die „Harte Au“ aus Eschen, Eichen, Traubeneichen u. a., sofern nicht ein anderes Hochwasser den Kreislauf schon geschlossen hat.

Das Grundwasser der Au hat steten Kontakt zum Wasser des Flusses: die Bodenpassage reinigt es, und durch die ständigen Grundwasserschwankungen wird viel Sauerstoff in das Wasser eingebracht. Es bildet so wichtige Trinkwasserreserven für die Menschen der Region.

Durch die ungeheure Produktivität der Aubereiche entstand eine Artenfülle, die wir sonst nur aus tropischen Regenwäldern kennen. Die Auwälder sind Heimat vieler anderswo ausgestorbener oder gefährdeter Tiere und Pflanzen.

DIE AU NICHT!

Die Kraftwerksplanungen

Die Werbung der neuen Kraftwerke mag noch so „grüne“, ökologische Projekte versprechen, eines kann ein Kraftwerk niemals: die Dynamik der Au und die Wasserreserven sichern.

Durch kilometerlange Dämme und Abdichtungen im Staubebereich wird jeder Kontakt des Flußwassers mit dem Grundwasser unterbunden, die Reinigungswirkung geht verloren. Im Staubebereich sinkt die Fließgeschwindigkeit, darunter leidet die Selbstreinigungskraft des Wassers. Infolge werden die Trinkwasserreserven gefährdet. Überdies bedeutet der oftmalige Einsatz von Pestiziden auf den Dammböschungen eine Gefährdung der Wasserqualität.

Durch oberflächliche Dotation der Altwässer („Gießgänge“) kann ein sedimentführendes Hochwasser, das landschaftsverändernd wirkt, nicht simuliert werden. Die an Wasser und frische Sedimente gebundene „Weiche Au“ wandelt sich in einen Mischwald um, der sämtliche dynamische Veränderungen verloren hat. Das und das Verlanden der gänzlich abgeschnittenen Altarme bewirkt eine Monotonisierung und damit ein drastisches Abnehmen der Artenvielfalt von Tier- und Pflanzenwelt.

Auch der energiewirtschaftliche Bedarf eines weiteren Kraftwerks ist überhaupt nicht geklärt, sondern wird immer öfter in Frage gestellt.

Nationalpark
Donau-March-Thaya-Auen

Naturfreunde
Jugend

Helfen Sie uns

bei unseren Bemühungen für eine neue Aera der Energie- und Umweltpolitik:
Bestellen Sie eine unserer Unterschriftenlisten oder auch weiteres
Informations-Material über den Nationalpark Donau-March-Thaya-Auen
bzw. andere Umwelt-Aktivitäten.



Wir können mit dem Kraftwerk leben.

Naturfreundejugend Österreich, A-1150 Wien, Viktoriagasse 6
Fax: 0 222/892 35 34/36, Tel.: 0 222/892 35 34/15

IMPRESSUM:

Eigentümer, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Naturfreundejugend Österreich,
A-1150 Wien, Viktoriag. 6; Text: Christian Baumgartner; Foto: Hans-Peter Graner;
Gestaltung: Christoph Höllriegl; Druck: Strohal Druck